



Liebe Leserinnen, liebe Leser! Die Ferien in NRW sind zu Ende gegangen, in den südlichen Bundesländern dauern die Sommerferien noch an. Das ist eine gute Gelegenheit, innezuhalten, um zu reflektieren: Was ist eigentlich los an unseren Schulen? Welches sind die größten Herausforderungen, denen sich Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern und die nachwachsende Generation stellen müssen, um auch in Zukunft ein Leben in Fülle und Freiheit zu haben? Die Berichte und Zustandsbeschreibungen, die Sie in diesem Info finden, mögen dazu anregen, in christlicher Verantwortung zu bewerten und zu handeln.

Ihre E. Peerenboom-Dartsch

VkdL-Info No. 4 / 2024



Unzufrieden mit der Demokratie — Gefahren

Zwei Studien aus jüngster Zeit lassen aufhorchen: Demnach ist die Zufriedenheit mit der Demokratie in Deutschland zweigeteilt. Gemäß einer veröffentlichten **Studie der Internationalen Hochschule (IU)**, für die im Mai 2024 insgesamt 1.213 Menschen befragt wurden, ist rund die Hälfte der Befragten „sehr“ oder „eher zufrieden“ mit der Demokratie, aber die andere Hälfte ist „nicht zufrieden“. Bei den 16- bis 25-Jährigen ist der Anteil der „Zufriedenen“ mit 55 % relativ hoch. Zwar erachten es rund 93 % der Befragten als „eher wichtig“ oder „sehr wichtig“, die Demokratie zu erhalten, aber 63 % plädieren dafür, extreme Parteien zu verbieten, um den Populismus einzudämmen. Für immerhin 84 Prozent ist „das sinkende Vertrauen“ die größte Herausforderung für die Demokratie.

Auch eine vom Forschungsunternehmen „policy matters“ im **Auftrag der Körber-Stiftung** durchgeführte repräsentative Studie (Stichprobe: 1.068 Personen) brachte ans Licht, dass 57 % der Befragten Deutschland nicht zutrauen, aktuelle Herausforderungen zu meistern. 54 % blicken zudem „mit Sorge in die Zukunft“. Das sind — im Vergleich zu 2020 — 12 Prozentpunkte mehr. Besonders gering ist demnach das Vertrauen in demokratische Institutionen: nur 9 % vertrauen den Parteien, 18 % der Bundesregierung, 22 % dem Bundestag. Auch den Medien traut man immer weniger: Nur 36 % sind der Meinung, dass die Medien die Politik mit der nötigen Unabhängigkeit und Objektivität „kontrollieren“. Mit einem ähnlichen Misstrauen muss inzwischen auch **die Kirche** leben: Nur ein Drittel schreibt den Kirchen und religiösen Gemeinschaften eine „sehr wichtige“ oder „wichtige“ Rolle zu. Etwas größer ist hingegen das Vertrauen in den Klimaschutz, in Unternehmerverbände und Gewerkschaften.

Wichtiges Ergebnis: Aus Sicht der Befragten ist das Bildungssystem hauptverantwortlich für die „Vermittlung demokratischer Werte“. 80 % der Befragten sehen eine „fehlende Bildung“ als größte Gefahr für die Demokratie. Und 60 % votierten für eine größere Bürgerbeteiligung an politischen Entscheidungen. Offenbar erreichen Politiker die Menschen kaum noch.

Auszubildende gesucht!

Noch nie blieben so viele Ausbildungsstellen unbesetzt wie im Jahr 2023. Der Anteil unbesetzter Stellen hat im vergangenen Jahr **ein Rekordhoch** erreicht, wie KNA am 13.8.2024 in einer Pressemeldung mitteilte. Auch wenn wieder mehr Ausbildungsverträge abgeschlossen wurden, so blieb doch mehr als ein Drittel der angebotenen Plätze unbesetzt, so das Ergebnis einer repräsentativen Studie (Stichprobe: 15.000 Betriebe) des „Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (IAB) in Nürnberg. Gegenüber 2010 bedeutet dies ein Plus von 20 % an unbesetzten Stellen. **Warum ist das so?** Als Grund nennen die Betriebe vor allem einen „Mangel an geeigneten Bewerbungen“. Besonders prekär sei die Lage im Osten Deutschlands; vor allem kleinere Betriebe sind betroffen. Kleinstbetriebe konnten 57 % der Stellen nicht besetzen. Das trifft besonders Bauunternehmen, Friseursalons und andere Dienstleister. Junge Menschen lassen sich oft von Arbeitsbedingungen und dem schlechten Image mancher Branchen abschrecken, so das Studienfazit.

Diaspora-Aktion startet im November 2024: „Erzähle, worauf du vertraust“

„Vertrauen ist ein menschliches Grundbedürfnis, das wir zum gelingenden Leben brauchen — gerade jetzt in dieser unruhigen, von Krisen und Kriegen geprägten Zeit. Es ist das Fundament unserer sozialen Beziehungen“, so leitete **Monsignore Austen**, Generalsekretär vom deutschen „Bonifatiuswerk“ die **„Diaspora-Aktion 2024“** ein. Das „international agierende Hilfswerk für den Glauben und für die Solidarität“ wurde vor 175 Jahren in Regensburg gegründet. In diesem Jahr soll der Imperativ **„Erzähle, worauf du vertraust“** das **Leitwort der Aktion** sein, die am 10. November 2024 mit einem Gottesdienst im Dom St. Peter in der schönen Donaustadt feierlich eröffnet wird. Am Diaspora-Sonntag (3. Sonntag im November) sammelt die katholische Kirche als Zeichen der Solidarität in allen Gottesdiensten für die Arbeit und Hilfe des Bonifatiuswerkes. Die Spenden dienen zur Unterstützung der katholischen Christinnen und Christen in den Diaspora-Regionen in Deutschland, Nordeuropa, in Estland sowie in Lettland. Im Jahr 2024 kommt die Spende u.a. dem Caritas-Hospiz „Mutter Teresa“ im Heilbad Heiligenstadt zugute. Diese Einrichtung des Bistums Erfurt wird Ende August 2024 eröffnet.

„Geben wir uns in ihre Hand“

Mit diesen Worten beendete der Kölner **Kardinal Rainer Maria Woelki** seine Predigt anlässlich des **Gedenktages der Heiligen Edith Stein am 9. August**, wie das Presseteam von „domradio“ in einer Erklärung vom 10.8.2024 betonte. Der Kardinal feierte den 82. Todestag der Philosophin, Lehrerin, Karmelitin und Mitpatronin Europas, **die auch Mitglied im VkdL war**, gemeinsam mit den Ordensschwestern des Kölner Karmel in einem Hochamt und erinnerte an das herausragende Lebens- und Glaubenszeugnis der 1998 von **Papst Johannes Paul II.** heiliggesprochenen Edith Stein. Kardinal Woelki unterstrich, dass sich nirgendwo das Fest der Heiligen authentischer feiern lasse als im **Kölner Karmel**, wo sich regelmäßig Menschen aufhalten, um „das geistliche Erbe dieser wissenschaftlich hochbegabten Frau“ zu heben. Das Wirken von Edith Stein zeichnete Woelki anhand der maßgeblichen Orientierungspunkte der Philosophin nach: **Wahrheit, Liebe und Opfer**. Edith Stein, die für die Rettung Deutschlands und den Frieden freiwillig den Opfertod gewählt habe, könne auch heute noch ein Vorbild sein: Edith Stein sei „eine Frau, die der Welt etwas zu sagen hat — das meinen nicht nur die, die tagaus, tagein in ihrer unmittelbaren Nachfolge leben und ihr innerhalb ihres Klosters ein lebendiges Andenken bewahren“, so der Kardinal. Daher sei die aktuell aufkommende Debatte, die 1891 in Breslau geborene Stein „zusätzlich noch zur Kirchenlehrerin zu erheben“, durchaus verständlich. Kardinal Woelki stellte Edith Stein als „Die Gesegnete vom Kreuz“ in den Mittelpunkt des diesjährigen Hochamtes, damit sie im Herzen „so vieler Theologen und so vieler Menschen“ präsent bleibt: „Mit ihr zusammen treten wir unter das Kreuz Jesu, das in der Feier der Eucharistie gegenwärtig wird“, so der Kölner Kardinal Woelki.

Hat die klassische Hausaufgabe ausgedient?

„Ich will keine Hausaufgaben machen!“ — diesen Satz hören Eltern wohl noch öfter, wenn jetzt die Ferien zu Ende gehen. Und Eltern sind zunehmend ratloser, denn immer mehr Kinder und Jugendliche geben an, KI-gestützte Programme wie ChatGPT & Co. zu nutzen. Eltern wissen das oft gar nicht. Eine aktuelle **Untersuchung von „GoStudent“** hat jüngst gezeigt, dass 72 % der Schüler KI-Tools für ihre Hausaufgaben nutzen. Aber „nur“ 53 % glauben, dass sie dadurch auch die Fächer besser verstehen. Fast die Hälfte der Befragten äußert Bedenken, dass der KI-Einsatz sie „fauler machen könnte“. Obwohl die kritische Sicht auf KI-Anwendung besteht, führt dies aber nicht zu mehr Verzicht. Immerhin 75 % der Eltern und 76 % der Schüler sehen in der KI-Nutzung sogar „unter bestimmten Umständen eine Form des Betrugs“. Die Schüler nutzen die KI für schnelle Antworten, aber sie umgehen damit „die für tiefes Lernen unerlässlichen Denk- und Problemlöseprozesse“, so lesen wir im Online-Portal www.fr.de vom 12.8.2024. Nicht nur Eltern und Kinder zweifeln in Zeiten von KI an der klassischen Hausaufgabe. Auch Lehrkräfte tun das: So wird auf www.fr.de der Lehrer und Schulleiter *Gert Mengel* zitiert, der betont, dass reproduzierende Aufgaben wie simple Texte nicht mehr den Anforderungen der Zeit entsprechen. Aber er gibt auch zu bedenken: „Hausaufgaben, die ohne grundlegende Kenntnisse und kritische Reflexion einfach von KI generiert werden, sind minderwertig und sinnlos — es geht darum, KI als Werkzeug zu beherrschen, statt sich von ihr beherrschen zu lassen.“ **Ob bei einem solchen Umbruch alle Kinder in der Schule mitgenommen werden, und ob alle Lehrkräfte weiterhin die Basiskompetenzen noch vermitteln können — unter Zeitdruck und bei rasantem Entwicklungstempo der KI —, das wagt der VkdL zu bezweifeln!**

Jugend aufgeschlossen gegenüber islamistischer Propaganda

Nach Angaben der „Beratungsstelle Radikalisierung“ beim *Bundesamt für Migration und Flüchtlinge* werden zunehmend junge Menschen für die islamistische Propaganda geködert. Es verfestigt sich der Trend, dass zunehmend **sehr junge Zielgruppen** erreicht werden, so berichtete eine Sprecherin dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. Gründe dafür liegen vor allem bei der gesteigerten Relevanz sozialer Medien — insbesondere TikTok. Zuletzt hatte es in Wien ein wegen Terrorgefahr abgesagtes Taylor-Swift-Konzert gegeben. Zu beobachten sei, so die Beratungsstelle, dass Kinder und Jugendliche Inhalte auf Internet-Plattformen oft als „eine gesicherte Quelle für religiöses Wissen erachteten“. Im 1. Halbjahr waren insgesamt mehr als 160 Anrufe bei der „Helpline“ eingegangen.

Großes Unrecht: Frauenunterdrückung in Afghanistan

Seitdem die radikalislamischen Taliban vor genau drei Jahren wieder die Macht an sich gerissen haben, wurden nun die schlimmsten Befürchtungen wahr: Nach Einschätzung von Experten erlebt Afghanistan „die schwerste Frauenrechtskrise weltweit“, so bewertet die Menschenrechtsorganisation „Human Rights Watch“ (HRW) die Lage. Hilfsgelder wurden stark gekürzt.

Weltweit ist Afghanistan das einzige Land, **in dem Mädchen nur bis zur 6. Klasse zur Schule gehen dürfen**. Die Frauen haben kein Recht auf Freizügigkeit und sind von vielen Berufen ausgeschlossen. Wenn afghanische Frauen geschlechtsspezifische Gewalt erfahren, gibt es kaum Schutzmaßnahmen oder medizinische Versorgung. Frauen dürfen auch kein Sport treiben oder sich in Parks aufhalten. Seit Januar 2024 wurden immer wieder Mädchen und Frauen von den Taliban festgenommen, weil sie sich nicht an die vorgeschriebene Kleiderordnung gehalten hätten. 23 Mio. Menschen in dem Land sind von großer Ernährungsunsicherheit betroffen — vor allem Frauen und Mädchen. Die HRW-Afghanistan-Expertin *Fereshta Abbasi* forderte alle Regierungen auf, die Taliban-Führung und alle, die für schwere Verbrechen verantwortlich sind, zur Rechenschaft zu ziehen, um Druck auszuüben. **Quelle: KNA-Pressedienst, 12.8.2024**

Suchtpotenzial: Daddeln wirkt wie Kokain!

Für Eltern kann die richtige Balance aus Handy und Lernen zur echten Herausforderung werden — die Computer- und Internetsucht bei Kindern und Jugendlichen wächst stetig. Der hannoversche Kinder- und Jugendpsychiater *Prof. Dr. Christoph Möller*, der die Therapiestation „Teen Spirit Island“ mit aufgebaut hat, warnt vor ständigem Daddeln und vor Computerspielen: **„Es gibt Untersuchungen, dass bei Ballerspielen im Gehirn ein Glückshormon ausgeschüttet wird, vergleichbar der Wirkung von Kokain.“** Da junge Menschen ihre Bestätigung immer seltener durch Freundschaft im realen Leben oder durch die Schule erleben, sei es für sie sehr verführerisch, in der Online-Welt zu bleiben, so Möller. Sie rutschen dadurch immer tiefer in die Sucht. Das kann auch Folgen für das **Leben nach der Schule** haben: man vernachlässigt den Arbeitsplatz; Eltern vernachlässigen die Kinderpflege; Pornosucht bei Männern schadet Partnerschaften usw. Christoph Möller fordert vor allem von Eltern ein verantwortungsvolles Verhalten ein: Im Kinderkrankenhaus sieht er immer wieder Mütter, die in der einen Hand das Handy halten, in der anderen Hand die Zigarette. Das Kind werde dann oft mit Handy-Daddeln ruhiggestellt. Kinder müssten aber mit allen Sinnen lernen. Sie brauchen Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Möllers Rat: Die Handy-Nutzung bei Kindern sollte man so lange wie möglich hinauszögern. Handys gehören nicht in die Hand von Grundschulern! **(Quelle: HAZ, 13.8.2024)**

Weniger lernfähig als bisher angenommen

In KI-Modelle wird derzeit viel Hoffnung gesetzt. Doch so intelligent und lernfähig, wie es immer dargestellt wird, sind Modelle wie **ChatGPT & Co.** gar nicht. Zu dieser Erkenntnis gelangten die Forscher an der TU Darmstadt im Rahmen einer Untersuchung. Diese ergab, dass sogenannte „Large Language Models“ (LLMs) nur **oberflächliche Fertigkeiten** erlangten und nur einfachen Anweisungen folgen könnten. „Von dem, was Menschen können, seien die Systeme noch weit entfernt“, so heißt es in einem KNA-Bericht vom 12.8.2024. Die Informatikprofessorin *Iryna Gurevych* warnt davor, sich bei komplexen Aufgaben auf ein KI-Modell zu verlassen. Bei der Forschung sollte ihrer Meinung nach der Fokus auf **weiteren Risiken** liegen: z.B. darauf, wie leicht „Fake News“ generiert werden können.

Den Forschungsmittelpunkt der Darmstädter Untersuchung bildeten plötzliche Leistungssprünge von Sprachmodellen. Mit zunehmender Größe und Menge an Daten würden zwar die Systeme leistungsfähiger, aber generell bestehe die Möglichkeit, dass diese Fähigkeiten des Systems auch gefährlich werden können, wenn die LLMs sich quasi verselbstständigen würden, sodass sie sich der menschlichen Kontrolle entziehen. Daher sei es wichtig, wachsam zu bleiben.

Seligspredung des maronitischen Patriarchen

Am 2. August 2024 wurde der **Reformer der maronitischen Kirche**, *Patriarch Stephan Doueihy* (1630 — 1704) seliggesprochen. *Papst Franziskus* hatte im März 2024 den Weg dafür freigemacht, indem er ein auf Fürsprache Doueihys erfolgtes **Wunder anerkannte**. Der Förderer der Bildung und Pionier der Ökumene des Orients wurde im nördlichen Libanongebiet geboren und studierte am Päpstlichen maronitischen Kolleg in Rom. Seine Forschungsgebiete waren die Geschichte der Maroniten und die Liturgie. Im Alter von 40 Jahren wurde Doueihy zum **57. Patriarchen der katholischen Ostkirche** ernannt. Der derzeitige Patriarch, *Kardinal Bechara Rai*, bezeichnete den Seliggesprochenen als „Leuchtturm der Heiligkeit“ und hob dessen Sorge um den Religionsunterricht hervor.

Passau schenkt Hoffnung mit zwei neuen Glocken

Die Benediktiner-Abtei in Jerusalem freut sich über zwei neue Glocken aus Passau. Die im Passauer *Traditionsbetrieb Perner* gegossenen Glocken sollen in der Dormitio-Abtei das Geläut der vier bisherigen Glocken um eine Friedens- und um eine Sankt-Nikodemus-Glocke ergänzen.

Abt Nikodemus Schnabel, der zu der Zeremonie angereist war, betonte, dass die vier bereits vorhandenen Glocken im Turm der Jerusalemer Abtei viele Kriege und Unruhen erlebt hätten. Er unterstrich: „Wir wollen eine Hoffnunginsel in diesem Ozean von Leid sein.“ Das Glockenprojekt war schon vor dem Angriff der Hamas (Oktober 2023) geplant gewesen. Das Projekt wird aus einer privaten Großspende finanziert, ergänzt mit einer Spende der Ritterschaft zum Heiligen Georg in Passau. Der Abt betont die Signalwirkung: „Vielleicht sollte unsere Generation den Mut haben, der Grundmelodie unseres Glaubens, unseres Mönchseins, Obertöne hinzuzufügen.“ — **Quelle: KNA, 2.8.2024**